

HOLZPLUS

Newsletter der Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter

JUNI
2023

Das war die Aufindg- & Ehrungsfeier

Rückblick BiWi-Branchenpräsentation

Aus der Branche

Inhaltsverzeichnis

Vorwörter	Seite 3
KV-Änderungen	Seite 6
Neue Website	Seite 8
Unverbindl. Muster-AGB	Seite 9
Aufruf FEEDBACK	Seite 9
Aufding- und Ehrungsfeier	Seite 10
Messe „Wohnen & Interieur“	Seite 11
Winter Art	Seite 12
BiWi-Werkstatt „Handwerk und Kunst“	Seite 14
Barrierefreies Gestalten	Seite 16
Lehrlingswettbewerb der Wiener Tischler:innen	Seite 18
7 nach 1	Seite 20
K & K	Seite 21
Tischler:innen sind Klimagenies	Seite 22
Der Museumsbesuch	Seite 23
Die richtige Rolle	Seite 24
Schild oder Rosette	Seite 25
Aus der Geschäftsstelle	Seite 26
Termine	Seite 28

ALLES NEU!

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

seit der letzten Holzplus-Ausgabe im November 2022 hat sich bei den Wiener Tischler:innen und Holzgestalter:innen so einiges getan.

Viele Neuerungen betreffen direkt die jeweiligen Mitgliedsbetriebe, aber auch in der Landesinnung Wien ist eine Veränderung eingetreten: Aufgrund der Pensionierung von zwei Geschäftsführern in der Sparte kam es zu Neubesetzungen dieser Positionen. Damit einher gingen auch teilweise Veränderungen in der Zuteilung der einzelnen Landesinnungen und Fachorganisationen zu den Geschäftsführer:innen. Davon betroffen sind auch wir, die Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter.

Da wir in einen anderen Geschäftsbereich verlagert wurden, mussten wir uns von unserem geschätzten Geschäftsführer, Herrn Elias Schröder, MSc, trennen. Gemeinsam mit ihm haben wir in den vergangenen Jahren viele Hürden gemeistert. Gleich zu Beginn unserer Zusammenarbeit stand die Corona-Pandemie, die uns alle traf wie ein Meteor. Aber dank der Unterstützung von Elias Schröder konnten wir uns damals rasch Klarheit ob der neuen Herausforderungen verschaffen. Und damit auch Sie, liebe Wiener Innungsmitglieder, sowie zahlreiche Kolleg:innen über die Grenzen Wiens hinaus mit wesentlichen Information zur Pandemie versorgen. Viele Fixpunkte im Alltagsablauf der Innung haben wir mit Elias Schröder wohlüberlegt optimiert – haben Dinge zusammengeführt, vereinfacht oder auch gestrichen. Die Innungshäuser stehen aktuell beide wieder auf gefestigten Fundamenten - und es gäbe noch viele weitere gemeinsame Erfolge aufzuzählen. In diesem Sinn wünschen wir Elias Schröder alles Gute für seine weiteren Tätigkeiten und bleiben ihm gerne weiterhin freundschaftlich verbunden.

Erstmals in unserer Innungsgeschichte haben wir Tischler:innen und Holzgestalter:innen nun eine Geschäftsführerin bekommen. Frau Martina Kornfeld, eine gelernte Schneiderin, bringt viele Jahre Kammererfahrung mit. Seit 1. März 2023 leitet sie die Geschäfte der Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter in der Wirtschaftskammer Wien.

Als Geschäftsführerin betreut Martina Kornfeld außerdem noch die Landesinnung Wien für Mode und Bekleidungstechnik sowie die Landesinnung Wien der Friseur:innen. Der gesamte Innungsausschuss und die Innungsleitung konnten die neue Geschäftsführerin schon bei Sitzungen und wöchentlichen Besprechungsrounden herzlich willkommen heißen. In der Assistenz wird uns Beatrix Starkl weiterhin zur Seite stehen.

Auch in der Spartengeschäftsführung kam es zu einem Wechsel: Bereits seit 1. Jänner 2023 liegt die Leitung in den Händen von Frau Mst. Elisabeth Rammel.

Von meiner Seite wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Gesundheit für das laufende Geschäftsjahr - und genießen Sie die zahlreichen Beiträge aus unserer Innung.

Mit kollegialen Grüßen, Euer



Mst. Ludwig Weichinger-Hieden
Innungsmeister





Energie tanken

© stock.adobe.com/ Kzenon

Werte Kolleginnen und Kollegen,



© Foto Weinwurm

wieder ist ein Geschäftsjahr vorbei, und auch das erste Quartal 2023 liegt bereits hinter uns. Man möchte fast sagen: Weihnachten rückt näher – aber davor sollten wir noch alle viel Energie tanken. Sei es in Österreich oder weit, weit weg von zu Hause - und dies im Idealfall in Ruhe, ohne den Zwang der dauernden Erreichbarkeit.

Denn wie heißt es so schön: Die Welt wird nicht untergehen, wenn wir mal nicht erreichbar sind. Das entspricht ungefähr der folgenden Einstellung: Was interessiert es mich, ob in China ein Fahrrad umgefallen ist?

Also: Tankt Energie, genießt eure rare Freizeit, denn die Zeiten werden weiterhin bewegend bleiben. Wie ihr in den nachfolgenden Beiträgen erfahren werdet, hat sich im letzten Jahr so einiges getan, und vieles ändert sich auch in diesem Jahr wieder.

Ich möchte nicht zu sehr vorgreifen, aber: Mit der richtigen Rolle kann es ins Museum gehen - und wenn das Klima passt, können die Kollektivverträge ruhig steigen, nur muss auch die Kalkulation stimmen. Kaiser und König treffen aufeinander und werden die Informationen zu „Schild oder Rosette 2“ zur Kenntnis nehmen. Soweit alle die Uhr beherrschen und lesen können, wartet auch hier eine wichtige Information auf euch.

Viel Spaß also mit der aktuellen Ausgabe der HOLZPLUS.

Fragt eure Kollegen/Kolleginnen gerne, ob ihnen die Zeitschrift vorliegt. Wenn nicht, dann bitte unbedingt im Innungsbüro melden, sodass wir den Verteiler aktualisieren können. Übrigens, die HOLZPLUS wird auch gerne in den Bundesländern gelesen.

In diesem Sinne mit kollegialem Gruß von Wien bis nach Bregenz, von Linz bis Klagenfurt in alle Bundesländer, euer

Mst. Ing. Andreas Distel
Innungsmeister-Stellvertreter



Unternehmen ausbauen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt wenig Schöneres, als einem begeisterten Menschen die Freuden und Horizonte eines Handwerks näher zu bringen. Damit ist eigentlich schon alles gesagt. Jedoch sind es die sich daraus ergebenden Konsequenzen, die oftmals zu unüberwindlichen Hindernissen werden. Die meisten meiner Leser:innen werden vermutlich spätestens beim „begeisterten Menschen“ ein frustriertes Grinsen bekommen, die Freude eher als unentgeltlichen Luxus sehen - und die Horizonte lieber nicht genauer betrachten.

Zehn Jahre als freischaffender Künstler habe ich zur Orientierung gebraucht, bis ich für mich die essenziellen Fragen nach dem woher und wohin klären konnte. Unzählige Gespräche mit befreundeten Tischlerkolleg:innen waren nötig, bis mir die Verantwortung als Handwerker bewusst wurde. Und unzählige weitere Gespräche gab es, bis ich den Mut und die Chance für meinen Weg ergreifen konnte. Als Künstler war ich allein und mir gingen die Sachen entweder die Nase rauf oder den Buckel runter. Was ich mir nicht vorstellen konnte, war der Rausch an Möglichkeiten, die eine aktive Interessengemeinschaft bietet. Das hat meinen Selbstwert nachhaltig verändert und das ist etwas, das ich unbedingt weitergeben möchte.

Mittlerweile bin ich ein EPU+, also ein Einzelunternehmer mit Lehrling – das ist eine Entwicklung, die ich mir niemals ausmalen hätte können. KMU-Kolleg:innen mit ordentlich Dampf im Unternehmen haben mich inspiriert, motiviert und unterstützt, einen Weg zu finden, wie so ein EPU+ funktionieren könnte. Neben meinem eigenen, habe ich aber noch viele weitere mögliche Wege gefunden.

Natürlich ist es eine Sache, sein Unternehmen auszubauen, sodass ein Lehrling bzw. ein/e Berufsinteressierte:r in den freien Gewerben, darin Platz findet. Aber welche Perspektiven kann man überhaupt anbieten? Da ist natürlich die Branche gefragt, und das geht nur im ständigen gemeinschaftlichen Austausch. Ja, dieser Austausch ist anstrengend und aufwendig. Allerdings nur zu Beginn. Auch das kann ich aus eigener Erfahrung berichten. Ein Netzwerk, an dem mehrere aktiv arbeiten, bleibt am Laufen, auch wenn einem selbst kurz die Luft ausgeht. Das kennt man so als Einzelgänger:in nicht und kann es sich daher auch schwer für sich vorstellen.

Der „begeisterte Mensch“ ist letztlich selten - vielleicht eher nie - der oder die Auszubildende. Jedoch sind es wir: All jene, die unternehmerisch tätig sind. Wir haben es nur leider wieder vergessen. Oder die leidigen Schwierigkeiten mit dem Geld haben es uns ausgetrieben, begeistert zu sein. Mir steht jedoch nicht selten der Mund offen, wenn ich bei Telefonaten mitbekomme, was einzelne Mitglieder der Holzgestalter:innen so alles entwickeln und umsetzen. Wir sind wirklich eine tolle Gruppe mit spannenden Unternehmen. Die Geschichte geht spannend weiter, wenn wir nach Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung suchen.

Ich freue mich schon auf weitere Gespräche in diese Richtung und verbleibe herzlichst bis zum nächsten Mal.



Berufsgruppenvorsitzender

MMSt. Ronald Gollner

KV-Änderungen - Kalkulationen - Angebote

Werte Kollegen/innen, es ist wieder soweit. Mit 1.01.2023 wurden die Kollektivverträge der Angestellte im Gewerbe angepasst. Die Änderungen betragen zwischen ca. 7,5-8,5%, je nach Einstufung.

Lohnordnung Tischler & Holzgestalter KV

Die Endversion der Lohnordnung und rahmenrechtliche Änderungen zum KV für Tischler und Holzgestalter, gültig ab 01.05.2023, und alle Infos bzgl. KV Tischler und Holzgestalter finden Sie wie gewohnt auf wko.at/tischler.



Diese Änderungen haben bei so manchen Betrieb die Stundensätze bis zu 6% ansteigen lassen. Zudem mussten dann auch diverse Hersteller und Lieferanten ihre Preise entsprechend anpassen. Von der Lieferpauschale bis zum eigentlichen Produkt, waren Steigerungen um die 4-6% festzustellen.

Von einigen anderen Steigerungen abgesehen, war das mal das erste Quartal, dass wir, nun da ihr diese Zeilen lest bereits hinter uns haben. Doch was kommt, wissen wir auch schon bzw. können es bereits erahnen.

Der Kollektivvertrag der Tischler und Holzgestalter ist bereits verhandelt. Sehr zum Vorteil aller, bereits wieder auf 2 Jahre. Die Steigerungen lassen aufstöhnen, doch waren diese so absehbar und überzogen sind diese sicher nicht. Wir müssen unsere Fachkräfte entsprechend entlohnen, sonst ist die Flucht in andere Wirtschaftsbereich vorprogrammiert. Gegen dieser These gibt es genug, doch am Ende siegt der Unternehmer, der in seiner Werkstatt noch Kollegen/innen antrifft und den Kunden bedienen kann. So bekommen die Lehrlinge nun grundsätzlich mal mehr und der Mindestlohn wir erhöht. Sonst steigen die Tischler und Holzgestalter um 9,90%. Die Änderung betrifft uns wie jedes Jahr mit dem 1.05.

Lohnordnung Tischler & Holzgestalter KV

Werden die Mieten erneut steigen, werden die Energiepreise nun sinken oder konstant bleiben, gar steigen. Tja, wer hat die Glaskugel schon gereinigt? Meine ist noch trüb - etwas unwillig, habe wohl zu oft daran gerubbelt.



Wichtig ist, bedenkt auch die Anpassungen der Hersteller und Lieferanten, preist auch auf Verdacht ein, redet mit den Kunden. Setzt bei euren Angeboten klare Preisgültigkeiten, weist auf eventuelle Mehrkosten im Materialbereich hin, können ja auch Minderkosten werden. Zu erwarten sind Steigerungen im Bereich von 6-8%, je nach betrieblicher Zusammensetzung.

Wenn ihr eure Erhöhungen berechnet habt, informiert eure Partner und Kunden. Einfach umstellen und verrechnen funktioniert nur bedingt und ist der zukünftigen Zusammenarbeit nicht förderlich.

Ganz wichtig - bietet in Lohn und Sontiges an. Nur so könnt ihr Mehrkosten klarer an den Kunden kommunizieren

bzw. könnt es dann auch wirklich. Der Kunde soll auch ruhig sehen, was an seiner gewünschten Leistung die Hauptkosten verursacht.

Berechnet eure Regiestundensätze und führt diese bereits im Angebot an inkl. einem fixen Materialzuschlag, damit es bei Bedarf dann nicht zu unnötigen Diskussionen kommt.

Ach übrigens - wurde ich erneut gefragt - „Sollen Kostenvoranschläge kostenlos sein“? Weiß nicht, was denkt ihr darüber? Kann ich selbst nach über 25 Jahren nicht genau sagen. Würde aber gehen - kommt auf den Kunden, den Aufwand, die Bedienungen, usw. an. Eine klare Antwort hierzu habe ich auch nicht. Materialzuschläge - da gibt es sehr viele verschiedene Ansichten. Vom Listenpreis ohne Aufschlag bis zu unterschiedlichen Aufschlägen. Wichtig ist, dass die jeweiligen Kalkulant:innen die eigenen Materialpolster kennen und nicht bei eventuellen Nachlässen oder Pauschalen den EK unterschreitet.

Mit all den Informationen sollte jetzt gar nichts „schief gehen“. Viel Erfolg für eure weiteren unternehmerischen Tätigkeiten!

Ing A. Distel



Aus der Branche

Tischler und Holzgestalter

Regie- & Kalkulationsansätzen - Tischler u. Holzgestalter 2023

Lt. einer Hochrechnung auf der Basis einer Erhebung von Juni 2020

Die Umfrage erfolgte im Juni 2020. Insgesamt nutzten damals 44 Kollegen/innen die Chance und haben den Fragenbogen ausgefüllt. Die nachfolgende Zusammenfassung soll die damalige Erhebung kurz wiedergeben inkl. einer Hochrechnung lt den bisherigen Erhöhungen und der neuen Kollektiv Anpassung per 1.05.2023.

Vorwiegend werden lt. den Teilnehmern Tabellenkalkulationen zur Ermittlung der Kosten verwendet. EXCEL ist hier ein klarer Favorit, wobei auch die Kalkulationsblätter von KROPIK verwendet werden, die auf der ÖN B 2061 basieren.

ACHTUNG - die ÖN B 2061 wurde mit 01.05.2020 neu aufgelegt - die Kalkulation wird aktuell durch die Kalkulationsblätter K2/ K3/ K4/ K7 erstellt.

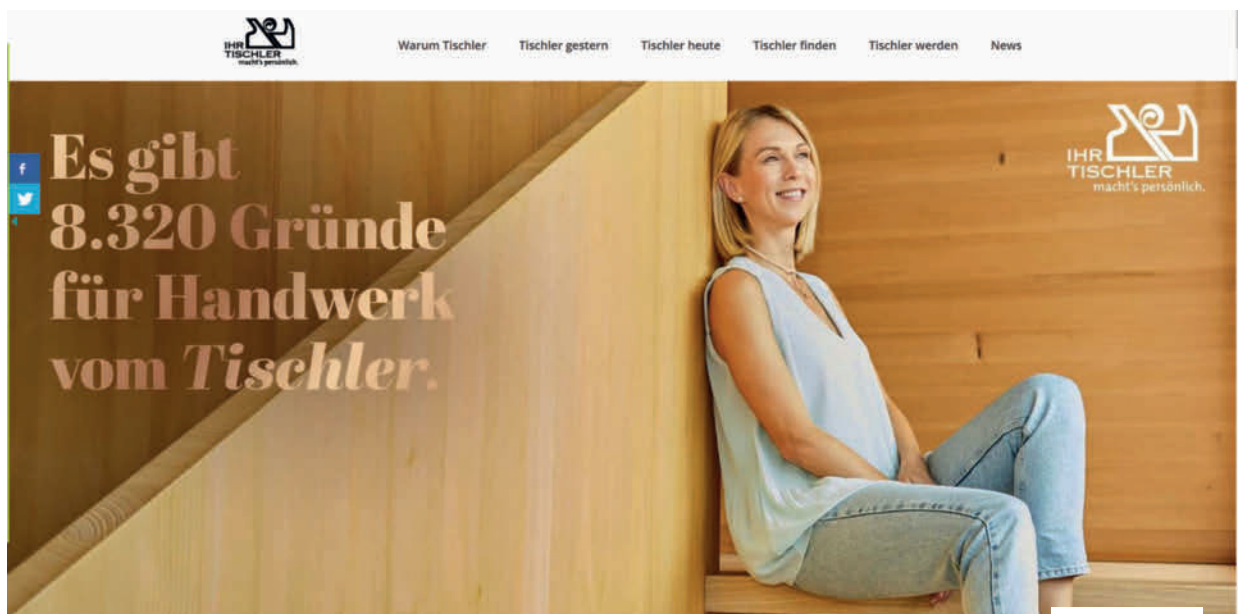
Die Werte für den Material- bzw. Fremdleistungszuschlag wurden nicht hochgerechnet, da diese zeitlich unabhängig zu betrachten sind. EK - Einkaufspreis, LP - Listenpreis

		Mindestwert	Mittelwert	Höchstwert
Mittellohn/ Stunde		58,32	65,67	72,68
		Mindestwert	Mittelwert	Höchstwert
Regie- stundensätze	Facharbeiter	63,93	69,74	75,55
	Helfer	48,82	57,42	62,76
Stundensätze	Facharbeiter	63,99	69,74	81,36
	Helfer/Lehrling	45,91	52,30	55,79
	Meister	66,83	87,17	110,41
	Techniker	78,46	116,23	122,56
	Partie	120,59	131,34	139,48
Material- zuschlag	auf EK-Netto	21,15%	30,00%	33,75%
	auf LP-Netto	0,00%	10,00%	24,00%
Fremdleis- tungszuschlag		15,00%	20,00%	26,25%

Zusammenfassung und Schlusskommentar

- Die obig angeführten Werte sollen als Richtwert dienen! Jeder Unternehmer unterliegt der Eigenverantwortung seine Werte entsprechend aus den Unternehmensunterlagen zu ermitteln, oder Hochrechnungen anzustellen, die er im Zuge von Nachkalkulation überprüft.

Wichtig ist nicht nur die richtige Kalkulation, sondern auch eventuell erforderliche Nachlässe entsprechend richtig zu berücksichtigen - **möglichst keine Nachlässe auf Regiesätze gewähren, diese immer bei Nachlässen ganz bewusst ausschließen.**



© robertkalb fotografien

NEUE WEBSITE

www.wienertischler.at

Es ist geschafft: Unter der oben angeführten Adresse ist seit 16. März 2023 die neue Website der Wiener Tischler und Holzgestalter online. Diese Seite ist vor allem als Informationsplattform für potenzielle Kund:innen ausgerichtet.

Verschiedene Infos zum Vergleichen von Angeboten, worauf muss ich als Laie bei Angeboten achten, Gründe für eine/n Wiener Tischler:n und vieles mehr. Am besten, Sie schauen gleich mal rein.

Aber das ist erst der Anfang: Die Website wird in den nächsten Monaten noch um einige Punkte und Themen erweitert:

- Holzgestalter:innen
- Tischler-Damennetzwerk
- Vorankündigung von und Rückblick auf Tischlerveranstaltungen
- Links zur Website der Bundesinnung und Firmen A-Z, wo man sofort auf die Seiten der Tischler:innen kommt, wenn man eine/n Wiener Tischler:in sucht.

Außerdem ist angedacht, regelmäßig eine Wiener Tischlerei oder eine/n Wiener Holzgestalter:in vorzustellen. Dies gleich prominent auf der Startseite, mit Bildern und Kurztexten sowie einem Link zur jeweiligen Unternehmens-Website. Für unsere Mitglieder wird dies ein kostenloser Service sein.

Wenn Sie noch Anregungen und Ideen zur neuen Website haben, würden wir uns über Rückmeldungen sehr freuen.

Unverbindliche Muster-AGB der Tischler und Holzgestalter

AGBs

Unverbindliche Muster für den Geschäftsalltag

Die Bundesinnung der Tischler und Holzgestalter stellt als Download unverbindlich Muster AGB in der Fassung vom 31.3.2022 zur Verwendung im Geschäfts-

verkehr mit ihren Auftraggebern/Kunden zur Verfügung.

Die AGB enthalten die wesentlichen Neuerungen durch VRUG/FAGG/KSchG sowie die Bestimmungen des ECG und sind gestaltet für Außer-Geschäftsraum-Verträge, Web-Shops und sonstige Verträge im Fernabsatz sowohl mit Unternehmern als auch mit Verbrauchern.

- Muster-AGB Tischler und Holzgestalter (Word.docx)
- Muster-AGB Rücktrittsbelehrung Fern- und Auswärtsgeschäfte (Word.docx)
- Muster-AGB Verzicht auf Rücktrittsrecht bei Dienstleistungen gegen Entgelt (Word.docx)
- Praxistipps zur Verwendung und Gestaltung von AGB: Was Sie bei Allgemeinen Geschäftsbedingungen beachten sollten.



Liebe Kolleg:innen,
liebe Ausbildungsbetriebe,

der Fachkräftemangel zieht sich durch alle Branchen. Wir kennen die immer gleichen Schlagzeilen, die sich seit Jahren durch die Medienlandschaft ziehen, wonach Fachkräfte zwischen Bregenz und Wien stets „händeringend“ gesucht werden. Dabei hat sich diese Situation in der jüngeren Vergangenheit leider noch verschärft.

All jene Ausbildungsbetriebe, die sich aus der Ausbildungspraxis zurückgezogen haben oder dies künftig vorhaben, möchten wir um Rückmeldung bitten:

- Wo liegen die großen Schwierigkeiten?
- Welche Rahmenbedingungen lassen die Nachwuchsförderung von der Freude zur Last werden?
- Was können wir als Interessenvertretung, was sollte die Politik tun, um die Situation zu verbessern?

Und jene, die grundsätzlich ausbilden würden, aber sich derzeit nicht zur Aufnahme eines Lehrlings durchringen können, fragen wir:

- Was ist die letzte Hürde?
- Welche Unterstützung wünschen Sie sich?

Schildern Sie uns Ihre Sicht und helfen Sie uns damit, eine nachhaltige Lösung für die Branche zu entwickeln.

Herzliche Grüße,

Ihre LI Wien Tischler & Holzgestalter

**AUFRUF FEEDBACK
AUSBILDUNGSBETRIEBE**

Aufding- und Ehrungsfeier

persönlicher Rückblick von Ludwig Weichinger-Hieden



Erstmalig in der Geschichte haben wir uns dazu entschlossen, die Aufdingfeier (Aufnahmefeier für Lehrlinge im ersten Lehrjahr in den Stand der Tischler) und die Ehrungsfeier langjähriger Mitgliedsbetriebe zusammenzulegen.

Die Idee dahinter war, die ganz Jungen mit jenen zusammenzubringen, welche schon viel bis sehr viel Erfahrung auf dem Gebiet der Tischlerei haben.

Und der große Erfolg dieser Veranstaltung gab uns recht. Das heißt, auch in Zukunft werden wir diese beiden bisher getrennten Veranstaltungen wieder zusammenlegen und damit unser Innungsjahr, hier besonders den sichtbaren Teil unserer Arbeit, beginnen.

Bei dieser Ehrungsfeier werden also seit letztem Jahr auch immer jene Betriebe geehrt, die ein „rundes“ Jubiläum feiern: Betriebsjubiläen ab 25 Jahren aufwärts, jeweils im Fünffjahres-Schritt. Es werden – beginnend mit 2023 - stets jene Betriebe geehrte, die im Jahr der Ehrung ihr Jubiläum feiern, und wir ehren die Jubilar:innen nicht mehr im Nachhinein.



Es werden die Betriebe, so wie bisher, zeitgerecht angemitt mit der Bitte um Anmeldung zu dieser Veranstaltung. Wenn wir also keine Rückmeldungen oder Anmeldungen von den Jubiläumsbetrieben bekommen, dann – sorry! - werden die Unternehmer:innen auch nicht aufgerufen oder geehrt.

Liebe Kolleg:innen, kümmert euch daher also bitte zeitgerecht um eure Jubiläen und gebt uns in der Innung auch rechtzeitig Bescheid. Danke.

Verabschiedung

Wie schon im Vorwort erwähnt, mussten wir uns von unserem bisherigen Geschäftsführer, Herrn Elias Schröder, bei dieser Veranstaltung verabschieden.

Herr Schröder war fast vier Jahre lang unser Geschäftsführer, der uns durch alle Höhen und Tiefen begleitet hat. Durch sein profundes Wissen, welches er sich in kürzester Zeit von uns Tischler:innen angeeignet hat, war er immer eine große Stütze des gesamten Teams, immer freundlich, immer um Lösungen bemüht.

Aus diesem Anlass durfte ich, als Innungsmeister, Elias Schröder bei dieser Veranstaltung die Standesnadel in Silber überreichen.

Wir wünschen Herrn Schröder in Zukunft alles erdenklich Gute auf seinem weiteren Lebensweg.
Danke, lieber Elias!

Messe „Wohnen & Interieur“

Erfolgreicher Messe-Auftritt

Die Wohnen & Interieur-Messe, die vom 15. bis 19. März in den Hallen der Messe Wien stattfand, war für uns Tischler:innen und Holzgestalter:innen ein schöner Erfolg. Die Messe bot uns wie schon in früheren Jahren eine ideale Plattform, um das breite Tätigkeitsfeld unserer Mitgliedsbetriebe zu präsentieren und die Vielfalt unserer Produkte zu vermitteln. Als Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter haben wir die Gelegenheit gerne genutzt, um mit einem eigenen Stand und vier neu produzierten Videos zahlreiche Besucher:innen zu begeistern.

Die Wienerinnen und Wiener zeigten sich dann auch sehr beeindruckt von der positiven Stimmung und unserem Angebot. So gab es etwa die Möglichkeit, sich mit der Bildhauerin Astrid Unterberger in die Holzschnitzkunst zu vertiefen. Unterberger hat sich unter anderem auf das Angebot von Schnitzkursen spezialisiert. Herr Gerhard Stöglehner hat auf der Messe gezeigt, wie das Bespannen von Sitz- und Lehnflächen von Sesseln mit dem Wiener Geflecht geht. Er hatte vor Ort seine Werkbank, in welche die zu bearbeitenden Stücke eingespannt wurden, und hat dann in mühsamer Kleinarbeit die einzelnen Geflechtstränge per Hand in einem bestimmten Muster in die Sitz- und Lehnflächen eingezogen. Die Innung und Gerhard Stöglehner sind derzeit dabei, diese Technik, das Wiener Geflecht, in das immaterielle Weltkulturerbe aufnehmen zu lassen.

Weitere Unternehmen vor Ort waren etwa die Möbeltischlerei Adnan D, die Manufaktur Peter Zuchi – die im Rahmen der Messe anlässlich des 45-jährigen Firmenjubiläums ausgezeichnet wurde –, die Möbelwerkstatt Michael Johann, die Tischlerei Karpriel, die Karl Simek GesmbH sowie bba-Tischlerei & Akustik.

Landesinnungsmeister Ludwig Weidinger-Hieden zeigte sich sehr erfreut über den regen Zuspruch der Messebesucher:innen, und dass deren Zahl bereits wieder nahe Vor-Corona-Niveau lag. Ebenfalls sehr angetan vom Besucher:innenstrom war die neue Landesinnungsgeschäftsführerin Martina Kornfeld.

Die auf einem Bildschirm des Messestands präsentierten Videos stießen sowohl bei den anwesenden Kolleginnen und Kollegen als auch bei der potenziellen Kundschaft auf großes Gefallen. Wir danken in diesem Sinn den teilnehmenden Unternehmen für die Zeit, die sie beim Videodreh investiert haben: die Möbelmanufaktur J. Pehack, die Winter Artservice GmbH, Norbert Meier Bürsten- und Pinselherstellung sowie Spielzeugherstellerin Sandra Locičky.



Impressionen

Einige Eindrücke von unserem Messestand haben wir in der nebenstehenden Fotogalerie für Sie gesammelt. Die erwähnten vier Videos sind über diese Kurz-URL auch in einer YouTube-Playlist abrufbar: <https://shorturl.at/pAHTU>



WINTER ART - Lehrlingsakademie

Eröffnung

Eröffnungsgäste mit Lehrlingen
Bei schönstem Wetter wurde die WINTER ART Lehrlingsakademie eröffnet.
Dazu kamen viele Gäste aus der Wirtschaft und der Bezirkspolitik.



v.l.n.r. Ludwig Weichinger-Hieden (Innungsmeister der Tischler und Holzgestalter), Christian Eizinger (Bezirksrat für Verkehr und Bau/ Bezirksentwicklung) Christopher Winter (Ausbilder und Geschäftsführer der Winter Artservice GmbH) Ida, Lea, Paul, Benjamin, Dorothea (Lehrlinge), Gerald Bischof (Bezirksvorsteher Liesing) Markus Fiala (Wir23, Wirtschaftsinitiative Liesing) Christoph Hrabe (Direktor der Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack)

Winter Artservice ist seit 1993 für Museen und Theater tätig, gestaltet Fernsehstudios, Besucher-Zentren und Naturparks und konzipiert und realisiert 3D-Formen. Mit diesem Tätigkeitspektrum zählt Winter Artservice zu den führenden Unternehmen in der Branche.

Winter Artservice setzt auf gut ausgebildete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, deren Wissensstand den technologischen Entwicklungen unserer Zeit entspricht und die mit ihrem Know-how die Umsetzung innovativer Ideen ermöglichen. Ein großes, professionelles Netzwerk unterstützt sie dabei mit Zulieferungen.

Mit der Eröffnung der „WAL“ WINTER ART LEHRLINGSAKADEMIE AM 3. März 2023 setzt Winter Artservice einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Sicherung der Zukunft des Unternehmens durch junge Fachkräfte.

„Eine fundierte Ausbildung sehen wir als Teil unserer Verantwortung. Besonders froh und stolz sind wir über unsere drei starken Frauen mit Lehre im technischen Beruf Tischlerei. Auch die Ausbildung ist ein Baustein für die Nachhaltigkeit“ so Christopher Winter, Gründer und Geschäftsführer der Winter Artservice GmbH.

Großartig ist die Unterstützung durch die Branche, die Innung, die Wirtschaftskammer und den Bezirk, namentlich Bezirksvorsteher Gerald Bischof, der auch die feierliche Eröffnung der Lehrlingsakademie übernommen hat.

Rückfragen

Christopher Winter
Geschäftsführer
Winter Artservice GmbH
Altwirthgasse 6-10
1230 Wien
www.artservice.at
c.winter@artservice.at

© Winter Artservice

Für den Anfang nicht schlecht
Jeder Lehrling hat sein eigenes Werkstück gefertigt



Wo gehobelt wird da fallen Späne
Arbeiten wie die Holzbildhauer in früheren Zeiten



© Winter Artservice

Theatertechnik
Der erfahrene Tischlermeister Florian Persché zeigt den fünf Lehrlingen Technik und Tricks aus dem Theaterbereich.

© Winter Artservice



Die Werkstatt in Aktion
Am ersten Tag hatten die Lehrlinge einen Kurs in „Holzbildhauerei“



© Winter Artservice

Auf geht's zur Lehrlingsakademie
In der Werkstattgalerie wird gelehrt und gelernt.

Eine übergroße Schere aus dem Bildhaueratelier
Das Band wurde zerschnitten und damit können die Lehrlinge ihr neues Reich betreten.

© Esther Gemtheim



© Winter

v.l.n.r. Ludwig Weichinger-Hieden (Innungsmeister der Tischler und Holzgestalter), Matthias Schiffer (WKO Liesing), Gerald Bischof (Bezirksvorsteher Liesing), Christopher Winter mit Lea (Ausbilder und Geschäftsführer der Winter Artservice GmbH mit Lehrling)



BiWi Werkstatt
Handwerk und Kunst

© Florian Wieser

BiWi-Werkstatt Handwerk und Kunst

30.1. – 2.2.2023



im Gespräch (v.l.n.r.): LIM Weichinger-Hieden,
Schülerin, LIM Wolfgang Hufnagl

© Mario Debortoli

Warum es keinen Kirschbaumwald gibt!

Vier Holzarten zu erkennen war der Beginn der Stationen zu den Lehrberufen Tischlerei und Tischlereitechnik. Fichte, Buche, Eiche und der Exot unter den Mustern, die Kirsche. Dass Fichten, Buchen und Eichen in österreichischen Wäldern wachsen und die Kirsche als Obstbaum einen anderen Wachstumsraum benötigt, war dann doch für den einen oder anderen neues Wissen. Gleich nebenan konnten die Schüler:innen der 7./8. und 9. Schulstufe sehen, wie exakt Möbelplanung mit CAD (Computer Aided Design) ist. Millimetergenau auf Kundenwunsch zugeschnitten, sind Maßmöbel das Ergebnis von Kreativität, technischem Know-how sowie solidem Handwerk und optimale individuelle Raumlösungen.

Stille und Konzentration bei der Station Bildhauerei, Maschinengeräusche, Holzstaub, der Duft von frisch geschnittenem Holz bei der Station, die einer Werkstatt in allem gerecht wird: die Tischlereiwerkstatt. Holzblöcke schneiden, schleifen, mit Stemmeisen und Hammer arbeiten. Stolz präsentierten die Schüler:innen gegenseitig ihr fertiges Stück: einen Handyhalter.

Dank der großzügigen Unterstützung der Innung können sich die Gewinner:innen des Quiz am Ende jeden Durchgangs der Werkstatt Handwerk und Kunst, die an drei Tagen in der Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack stattfand und von rd. 450 Schüler:innen besucht wurde, über eine Powerbank freuen.

Über das BiWi:

Um eine möglichst umfassende Orientierung für die Zielgruppe der 13-15-Jährigen zu ermöglichen, werden berufspraktische Projekte und Realbegegnungen (Betriebs- und Schulerkundungen, sowie berufspraktische Tage) durchgeführt. Sie dienen in Ergänzung des Unterrichts einer anschaulichen Begegnung mit der Arbeits- und Berufswelt sowie der Möglichkeit zur Erprobung von eigenen Fertigkeiten und Kenntnissen.

Ein Angebot dieser Realbegegnungen, in Zusammenarbeit mit den Fachorganisationen der Wirtschaftskammer Wien, ist die **BiWi Werkstatt**.

Berufsinformationszentrum
der Wiener Wirtschaft (BiWi)
Wirtschaftskammer Wien
wko campus wien
Währinger Gürtel 97 | 1180 Wien
T 01/514 50-6528 | W www.biwi.at

NEUE Angebote



Potenzialanalyse



Erwachsenenberatung



Barrierefreies Gestalten gebauter Umwelten 2023

Lehrgang Zertifizierte/r Expert:in für barrierefreies Gestalten gebauter Umwelten 2023

Barrierefrei gestaltete Umgebungen sind komfortabel und ein Gewinn für die gesamte Gesellschaft. Für Menschen mit Mobilitäts- und Sinneseinschränkungen ist Barrierefreiheit eine wesentliche Voraussetzung für eine selbstständige Lebensführung. In Kooperation mit Austrian Standards wird bereits seit dem Jahr 2011 ein umfassender Lehrgang entwickelt und angeboten. Seit 2018 hat Peter H. Spitaler die Lehrgangsführung übernommen. Wir haben nachgefragt, was es so alles Neues zu diesem Lehrgang gibt.

Peter H. Spitaler (Team Spitaler Büro für universelles Design) beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit barrierefreien Nutzungskonzepten. Er verfolgt laufend die internationalen Entwicklungen und ist auch aktiv bei Normierungsvorhaben dabei. Als Mitglied von designaustria versucht er den Designzugang von universellem Design in Österreich zu etablieren.

Andreas Distel führt das Interview mit Peter Spitaler.

Andreas Distel:
Den Lehrgang gibt es schon seit mehr als 10 Jahren. Warum ist er noch immer so wichtig?

Peter Spitaler:
In Österreich gibt es leider sehr wenige Ausbildungsmöglichkeiten, die sich mit dem Thema Barrierefreiheit so intensiv und fachübergreifend beschäftigen, wie dieser Lehrgang. Einige Universitäten bieten zwar fachspezifische Seminare im Zuge des Studiums an, die ein guter Einstieg zu dem Thema sein können. Das interdisziplinäre Denken bleibt aber dabei oft auf der Strecke. Der Lehrgang ist für alle Berufsgruppen offen, nur so kann ein übergreifender Dialog stattfinden. Haustechniker diskutieren mit

Physiotherapeuten, Bautechniker mit Informationsdesignern. Gemeinsam entwickeln sie universelle Lösungen, die die Gesellschaft benötigt.

Andreas Distel:
Bei Barrierefreiheit geht es also nicht nur um Gebäude?

Peter Spitaler:
Nein, auf keinen Fall. Barrierefreie Gebäude zu entwickeln, ist nur ein Teil des Themenbereichs, zwar ein wichtiger, aber eben nur ein Aspekt. Im Zuge des Lehrgangs beschäftigen wir uns auch mit anderen Inhalten, wie leichte Sprache, Raumakustik, Informations- und Interaktionsdesign, Nutzungsevaluierung und vieles mehr. Natürlich wird auch auf technische Rahmenbedingungen eingegangen.

Andreas Distel:
Unsere Zeitung wird vermehrt von Tischler:innen gelesen. Wird auch auf diese Gruppe inhaltlich eingegangen?

Peter Spitaler:
Natürlich, wie gesagt, es wird auch die Technik nicht zu kurz kommen. In einer barrierefreien Umgebung muss auch auf die technische Ausstattung Rücksicht genommen werden. Ob das eine

Eingangstüre oder eine Treppe ist, auch diese Bereiche werden behandelt.

Andreas Distel:
Am Ende des Lehrgangs kann man das Personenzertifikat zum Experten für barrierefreies Gestalten gebauter Umwelten erwerben. Was ist da alles zu tun?

Peter Spitaler:
Nach der Absolvierung des Lehrgangs mit insgesamt 56 Lehreinheiten hat man die Möglichkeit, sich zertifizieren zu lassen. Das ist ein zweiteiliges Verfahren und besteht aus einer schriftlichen Arbeit und einer kommissionellen Prüfung.

Andreas Distel:
Covid 19 hat ja in den letzten eineinhalb Jahren massive Veränderungen auch in der Arbeitswelt herbeigeführt. Vieles ist digital geworden. Haben diese Veränderungen auch auf das Lehrgangsdesign Auswirkung?

Peter Spitaler:
Ja, natürlich nehmen wir Rücksicht auf diesen Trend. In den letzten Jahren wurde der Unterricht ausschließlich in Präsenz angeboten, das ist nicht mehr so. Wir sind auf ein Blended Learning-



Das Inter





erview

Format umgestiegen. Der größte Teil der Unterrichtseinheiten wird mittels Videosoftware angeboten. Auch die Blöcke sind wesentlich kürzer geworden. Es gibt nur noch Nachmittagsmodule mit je vier Einheiten, man wird daher nicht so sehr wie früher aus seiner täglichen Arbeit herausgerissen. Nur noch an zwei Tagen geblockt müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Wien kommen. An diesen Tagen finden praktische Übungen, Workshops und Selbsterfahrungs- trainings statt.

Andreas Distel:

Nochmals zurück zu den Lehrinhalten. Die unterschiedlichen Wissensangebote sind beeindruckend. Unterrichten Sie allein, oder gibt es noch andere Vortragende?

Peter Spitaler:

Es ist unmöglich, dass diese angebotene Themenvielfalt von einem allein vorgetragen werden kann. Als Unterstützung habe ich 14 erfahrene Experten aus Planung, Architektur, Behörden und Interessenvertretungen. Es ergibt sich dadurch ein bunter und vielseitiger

Unterricht mit hoffentlich vielen Diskussionen.

Andreas Distel:

Was ist das Ziel des Lehrganges und wohin soll der Weg gehen?

Peter Spitaler:

Wenn wir es geschafft haben, die Teilnehmer für das Thema barrierefreies Design zu interessieren, dann sind wir schon einen wesentlichen Schritt weiter, die Welt ein klein wenig besser zu machen. Natürlich ist es in 56 Lehreinheiten nicht möglich, einen Universal-designer aus den Teilnehmer:innen zu machen, ich denke aber, wir haben eine gute Basis dafür geschaffen, um darauf aufbauen zu können.

Andreas Distel:

Wohin kann ich mich wenden, wenn ich noch mehr über den Lehrgang wissen möchte?

Peter Spitaler:

Einfach bei mir anrufen, ich stehe jederzeit gerne zur Verfügung.

Fakten:

6 Onlineblöcke mit insgesamt 38 Einheiten
2 bis 4 Einheiten Selbststudium
1 Präsenzblock mit jeweils 2x8 Einheiten

Zielgruppe:

Der Lehrgang ist für alle Berufsgruppen, besonders ausführende Fachbetriebe werden gesucht.

Das Ausbildungsziel:

Der österreichische Gesetzgeber regelt zwar grundlegend die Anforderungen für barrierefreie Qualitäten, es bleibt aber den Fachleuten überlassen, die besten Lösungen zu finden, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Termine:

Der Lehrgang mit insgesamt 56 Lehreinheiten startet am 13. September 2023 und dauert bis zum 8. November 2023. Danach besteht die Möglichkeit, mittels einer Prüfung ein Personenzertifikat zum Experten für barrierefreies Gestalten zu erwerben.

Weitere Infos:

<https://www.austrian-standards.at/de/shop/barrierefreie-gebäude-und-umgebungen-gestalten-p46078>



Mail: designforall@teamspitaler.at
Phone: 0699 1 957 09 98



Ein aufregender Wettstreit

Nachbericht Lehrlingswettbewerb
der Wiener Tischler:innen 2023

Wie liest man einen Plan? Wie wird ein Werkstück während der Bearbeitung angezeichnet? Wurden die passenden Werkzeuge (vollständig) mitgebracht? Und sind diese korrekt und sicher in Verwendung? – Fragen wie diese sind es, die seitens der Jury beantwortet und anhand derer die Leistung der Teilnehmer:innen beim Lehrlingswettbewerb der Wiener Tischler:innen beurteilt wird.

Am 17. Mai 2023 fand das Finale statt, für das sich in der Vorrunde jeweils sechs junge Tischler:innen pro Lehrjahr qualifiziert hatten. Diese 18 Nachwuchshoffnungen waren auch fast vollzählig zum Wettkampf in der Berufsschule für Holz, Klang, Farbe, Lack in der Hütteldorfer Straße 7-17 (1150 Wien) erschienen: Hoch motiviert, gut gelaunt, auf unterschiedlichen individuellen Stufen der Nervosität.

Bester Laune war auch Landesinnungsmeister **Ludwig Weichinger-Hieden**, der als Bundeslehrlingswart letztverantwortlich nicht nur für die Aufgabenstellung der Landes- sondern auch der Bundesauswahl ist. Letztere, also der Bundeslehrlingswettbewerb der Tischler:innen, findet am 24. Juni 2023 in Oberösterreich statt.

Selbstbewusster Nachwuchs

Aber zurück nach Wien, wo es an diesem 17. Mai pünktlich um 8 Uhr losging. Drei unterschiedliche Werkstücke waren für die Produktion im Wettbewerb vorbereitet. Je nach Lehrjahr versuchten sich die jungen Männer und Frauen, die ihr Handwerk in einem der Wiener Ausbildungsbetriebe oder auch im Rahmen einer überbetrieblichen Berufsausbildung lernen, entweder an einem schrägen, durchgestemmt Zapfen oder Überplattungen in Schwalbenschwanzform.

SIEMER:IN Lehrlingswettbewerb

1. Lehrjahr

1. Erman Theresa
Wien Work-integrative Betriebe und AusbildungsgmbH
2. Birgmayr Theo
Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH
3. Leitinger Tobias
ART for ART Theaterservice GmbH

2. Lehrjahr

1. Blaschka Marcus
Wien Work-integrative Betriebe und AusbildungsgmbH
2. Sevo Luka
Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH
3. Mautner Sebastian
MA 54, Logistic- Center Tischlerei

3. Lehrjahr

1. Kummer Raffael
MA 54, Logistic- Center Tischlerei
2. Peglow Elias Theodor
Nowak & Steiner Tischlerei, Gesellschaft m.b.H.
3. Neuhaus David
VAMED-KMB BetriebsgesmbH

Für **Raffael Kummer**, Lehrling im dritten Jahr, stellte die Aufgabe kein großes Problem dar. „Ich würde jetzt nicht sagen, dass es leicht ist – man muss die Aufgabenstellung erst Mal verstehen.“ Dennoch zeigt er sich zuversichtlich, dass er den ersten Platz machen wird. Die Tischler-Ausbildung macht er als Lehrling bei der **Stadt Wien** und gestaltet unter anderem Möbel für die städtischen Kindergärten.

Sophie Kues ist ebenfalls im dritten Lehrjahr. Der Tischler-Beruf gefällt ihr gut, die Lehre macht sie bei **Art for Art**. Die zugeteilte Aufgabe bezeichnet sie als keine große Herausforderung – wenngleich die dafür vorgesehene Zeit von zwei Arbeitsstunden schon gut genutzt werden müsse. Sich selbst machte sie beim Landeswettbewerb keinen Druck: „Wenn ich die Beste bin, dann ist das gut.“ Aber auch sonst wäre sie – ganz dem olympischen Gedanken verpflichtet – nicht unglücklich.

Weniger entspannt sind freilich die jüngeren Teilnehmer:innen des zweiten und natürlich des ersten Ausbildungsjahrs. So etwa **Luka Sevo**, Tischler-Lehrling im ersten Lehrjahr bei **Jugend am Werk**. Für ihn ist der Wettbewerb eine spannende Abwechslung, die er frohen Mutes zu meistern vorhat. Dennoch: „Es ist eine Herausforderung“, gibt er zu, während er gewissenhaft an seinem Werkstück weiterarbeitet.

Stolze Meister

Mit viel Elan dabei sind auch die Aufsicht habenden Innungsmitglieder. So etwa **Leszek Karpziel**, Inhaber der **Karpziel GmbH & Co. KG** im 18. Bezirk. Er ist seit 1992 in der Branche, bildet mit Leidenschaft Nachwuchs aus und hat momentan zwei Lehrlinge in der Firma, die ihm eine wertvolle Unterstützung sind und deren Wohlergehen ihm sehr am Herzen liegt. Karpziel stimmt dem Innungsmeister Weichinger-Hieden zu, wonach man als erfahrener Tischler recht rasch sehe, welche Lehrlinge sich aller Wahrscheinlichkeit einen Stockerlplatz sichern würden. Wobei sich die anwesenden Tischlermeister wohl stillschweigend einig sind, dass jeder junge Mensch, der die Ausbildung zum/r Tischler:in abschließt, ein Gewinn für die Branche – und die heimische Wirtschaft ist.

Zwischendurch kann sich auch Berufsschuldirektor Christoph Hrabec von seinen alltäglichen Pflichten freispielen und stattet dem Landeslehrlingswettbewerb der Tischler:innen einen Besuch ab. Immerhin handelt es sich bei den Teilnehmer:innen auch um seine „Schützlinge“, denen er mit sichtbarer Freude und Stolz bei ihrem Tun zuschaut.

Wer von den Wiener Lehrlingen schlussendlich mit einem Pokal nach Hause geht und sich für den Bundeslehrlingswettbewerb qualifiziert, wird jedoch erst einige Tage später klar. Am 23. Mai lud die Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter zur Preisverleihung. Die glücklichen Siegerinnen und einige weitere Eindrücke – vom Wettbewerb wie auch der Ehrungsfeier – präsentieren wir in der Bildergalerie.



Weiter Platzierungen

1. Lehrjahr

4. Mesaros Sarah

Wien Work-integrative Betriebe und AusbildungsgmbH

5. N'GUESSAN Kôlou Joel

Jugend am Werk Bildungs:Raum GmbH

2. Lehrjahr

4. Pavlin Hristov

Tischlerei und Küchenstudio Kittinger

3. Lehrjahr

4. Tamandl Vanessa

MA 54, Logistic- Center Tischlerei

5. Kues Sophie

ART for ART Theaterservice GmbH

6. Schneck Tabea

MA 54, Logistic- Center Tischlerei

IMPRESSIONEN

www.wienertischler.at/bewerb-2023



7 nach 1 – ned 5 vor 12

Ing A. Distel



© AdobeStock.com/icedmocha

Jeder verwendet die Floskel - es ist schon 5 vor 12. Jo, eh, ist halt so sprachlich üblich geworden. In den letzten Jahren haben wir uns dann den Änderungen angepasst und lernten erfolgreich die Uhrzeit - immer rascher ging es dann bis Punkt 12 und dann auch noch bis 5 nach 12.

Ich aber meine - es ist schon viel später. Wir könnten ja so weitermachen, dann hätten wir noch viel Zeit, zumindest unter Berücksichtigung des 24-Stunden-Tages. Was interessiert uns dann, ob es 5 nach 12 oder 7 nach 1 (13) ist? Vieles, weil es eigentlich nicht um die Zeit geht, sondern um das große Ganze. Wenn es bewölkt ist, kann ich auch keine Sonnenuhr ablesen. Die Zeit vergeht trotzdem.

Was tun wir nun? Die Tischler:innen machen viel. Wir sind fleißig, wie die Bienen. Strebsam, umtriebig und interessiert. Wir arbeiten an Änderungen im Betriebs- und im Kundenbereich, stellten bereits die LAP (Lehrabschlussprüfung) auf NQR4 um, die MP (Meisterprüfung) folgte in NQR6, und nicht zu vergessen, unser Handwerk erlebt mit der Aufwertung und der Führung des Meistertitels einen neuen Aufschwung.

Den Meistertitel darf natürlich jedes Handwerk führen, das auch einen Meisterabschluss als oberste Stufe ermöglicht. Doch ist dies das oberste Ziel? JEIN - es gibt wesentlich wichtigere Ziele, die wir fleißig anstreben.

Die Weitergabe an Wissen und Können steht dabei ganz vorne. So freute es mich, erst kürzlich bei unserer Aufdingfeier der Wiener Tischlerinng den Treueschwur in Vertretung für die neuen Lehrlinge an unseren geschätzten Innungsmeister zu richten, welcher ganz neu auch die Holzgestalter:innen miteinschloss.

Bei meiner Ansprache – etwas ganz Besonderes, auf jeden Fall zu erwähnen - hörten uns auch Meisterinnen zu. Und ich ließ es mir nicht nehmen, nicht nur auf die Herrenjahre („Herrenjahre“ - ein Roman von Gernot Wolfgruber - beschreibt die Lehrjahre

und das nachfolgende Leben eines Tischlers), sondern auch auf die Damenjahre zu verweisen, da es auch immer mehr Frauen gibt, die sich für dieses schöne Handwerk begeistern.

Ausbildung ist wichtig, da es sonst keine zukünftigen Kolleg:innen gibt, das Handwerk verschwindet. Aber auch in anderen Bereichen, wie der Materialbeschaffung, der Klimaschonung, dem Transport, dem Umgang mit behördlichen Vorgaben, der Umsetzung von Auflagen usw. sind wir sehr aktiv und bemüht, dies im kollegialen Austausch zu meistern.

Ja, Meister:in zu werden, ist das oberste Ziel unserer Zukunft. Dieses Ziel vor Augen, sollten wir angesichts der täglichen Hürden und Belastungen nie vergessen, die Zeit läuft und es kann eigentlich nie zu spät sein, sich oder vielmehr uns zu ändern. Wichtig ist das Wollen. Wenn ich/wir wollen, dann schaffen wir das auch. Oder denkt ihr nicht?

So gesehen – drehen wir die Sanduhr um, so oft wir wollen, Hauptsache der Sand rinnt stetig weiter, und betrachten wir jedes Sandkorn als eine erledigte, nein, eine gemeisterte Leistung.

Zurück nochmal zur Ausbildung. Sei es am Computer, in der Werkstatt, vor dem Kunden, in der Schule, eigentlich egal, wichtig ist die Weitergabe unseres Wissens und Könnens. Nutzen wir die Möglichkeit des Ausbildungsverbundes, stimmen wir uns mit allen Kolleg:innen in unserem Umfeld ab, binden wir die EPU's mit ein. Wir werden uns wundern, welche tollen Erfolge wir hier erzielen werden. Besonders in Anbetracht dessen, dass der AZUBI (Auszubildende) mit diesen vielen Eindrücken bereits viel mehr über unser Handwerk lernt und sich schon früh ein Bild über seine zukünftigen Berufswege machen kann. Die Walz, die wir in Österreich ja kaum kennen, war und ist ja auch nicht neu und geht genau in diese Richtung.

In diesem Sinne - nutze die Zeit, nicht trauere ihr nach. Erfahrungen machen uns stärker, motivieren uns zu neuen Taten.

K & K



© Adobe.stock.com/ Tino Throß

Cool, wer wäre früher nicht gerne mit dieser besonderen Wertschätzung des Kaiserhauses ausgezeichnet worden. Die gab es übrigens nicht nur im Kaiserreich, sondern auch in anderen Ländern. Leider werden auch diese ehemaligen Traditionsbetriebe immer weniger, die meist in der Familie weitergeführt wurden.

Aber diese Zeiten sind überwiegend vorbei. In der Familie werden immer weniger Betriebe übernommen. Andere finden keine Nachfolger oder das Handwerk verschwindet ganz von der Bildfläche - denkt an den Schriftsetzer oder den Reproduktionsphotographen, um nur zwei davon anzuführen. Deren gibt es noch viele mehr.

Andere, wie Bürstenmacher werden aktuell in Wien übernommen und weitergeführt. Nicht schlecht oder, hättet ihr gedacht das noch in Wien Bürsten in Handarbeit hergestellt werden. Eine tolle Begebenheit - Übernahme durch einen Nachfolger. Überhaupt ein Problem des heutigen Handwerks, die Weiterführung des Betriebes. Selbst wenn ein Nachfolger gefunden wurde, muss erst eine Finanzierung ermöglicht werden, Mieten könnten bei der Übergabe steigen, Umbauten, noch nicht bedacht, werden umgehend fällig. Bleiben die derzeitigen Angestellten Fachkräfte im Betrieb, oder steht auch bei denen schon die Pension an? Nicht zu vergessen, dass etliche Betriebe bereits von Pensionisten weitergeführt werden, die einfach nicht zur Ruhe kommen wollen.

Dies sind und sollten Hürden sein, die wir für zukünftige Gewerbetreibende vereinfachen sollten und wenn wir nur entsprechende Checklisten zur Verfügung stellen. Paten für junge Meister finden, die den Neuling in seinen ersten Schritten als Selbstständigen begleiten. Finanzielle Starthilfen bieten

und wenn es Finanzierungen aus der eigenen Kollegenschaft sind, die eine Gesellschaft aufziehen. So könnten wir vielleicht aus mehreren EPU's eine Gesellschaft mit gleichberechtigten Partnern kreieren. Würde sehr wahrscheinlich zusätzliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen und den jeweiligen Wirtschaftsstandort erhalten bzw. verstärken. Die Idee ist ja nicht nur auf unsere Stadt beschränkt.

Aber auch noch zu einem anderen Punkt der K&K. Natürlich hat sich das Kaiserhaus auch durch diese Auszeichnung gewisse Vorteile erwartet und nicht umsonst gibt es die Floskel - DER KUNDE IST KÖNIG. Ja gut, dass wir den Kunden als König, zum Glück nicht als Kaiser sehen sollen. Ich möchte nicht einmal soweit ausholen, sie sollten sich dann auch so benehmen wissen. Nur vergessen wir auch nicht - eine Revolution kann gefährlich sein. Da rollen schon mal Köpfe und das nicht nur bildlich, wie wir wissen.

Eine Revolution gibt es schon! Glaub mir, die begrüße ich und unterstütze diese auch sehr aktiv. Okay, der Kunde ist König, aber ich als Handwerker bin entweder dann der Kaiser oder ein mündiger Bürger. Wichtig ist das Miteinander und Fairplay. Dies müssen wir in Zeiten von Foren, Fake News u.dgl. immer mehr beachten. Aufklärung gehört ebenso dazu, wie Geduld, aber natürlich mit Fairness auf allen Seiten und in allen Richtungen. Was wir von unserem Kunden erwarten, sollten wir auch bei unseren Lieferanten gelten lassen.

Egal wer nun Kaiser, König, Bürger, Bauer, Bettelmann ist! Wir sind die Gesellschaft und nur gemeinsam kann die Gesellschaft in der Zukunft positiv funktionieren.

Bis bald ihr K - wie Künstler, besser gesagt Handwerker.

Ing A. Distel

Tischler:innen sind Klimagenies

Ing A. Distel

Tja, wer denkt aktuell nicht an das Klima? Doch was genau meinen wir damit im Detail? Den Klimawandel, das zwischenmenschliche Klima, das Raumklima, die Klimaanlage, den Klimabonus, den Klimaforscher, das Wirtschaftsklima...? Ihr seht, das Wort Klima ist vielfältig anwendbar und wird ausreichend missbräuchlich verwendet.

Und was hat nun das Klima mit uns als Tischler:innen zu tun? Sehr viel! Sei es beim Kunden, der seine Fassade dämmt, neue Fenster möchte und von uns erwartet, dass die Kombination richtig umgesetzt wird; dass möglichst bei Wand und Fenster die gleichen Dämmwerte erreicht werden. Aber auch in der Sanierung sind wir hier gefragt: Wo soll die Dichtung angebracht werden, welche Scheibe ist zu ersetzen, wie lange hält die Dichtung noch, kann ich die Dämmung des alten Kastenstock- bzw. Doppelfensters verbessern...? Fragen und Antworten, die wir liefern können (sollten).

Betrifft es die Möbeltischler:innen auch? Natürlich! Wie bei den Bau- bzw. Fußbodentischler:innen ist hier die Materialwahl ein wichtiger Punkt. Kommt das Produkt bzw. der Rohstoffe aus der heimischen Wirtschaft, wird wenig Energie mit Transporten vernichtet, stützen wir auch unseren eigenen Wirtschaftskreis?

Verwenden wir die Reststoffe zur Energiegewinnung, für die Heizung? Können wir auf unserem Firmengelände selbst Strom gewinnen, eventuell auch ins Netz einspeisen? Gerade in den Bundesländern leisten Tischlereibetriebe oft einen wesentlichen Einfluss auf den benachbarten Ort, um die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen und ein Umdenken in Bezug auf den Klimawandel voranzutreiben.

Der Wirtschaftsstandort, der Wirtschaftskreis sollte möglichst überschaubar gehalten werden.

Nicht, dass ich beispielsweise den Asiaten ihr tägliches Auskommen nicht gönne, aber würden sie nur im Ansatz ihre Energie mehr im eigenen Wirtschaftsraum einsetzen, weniger Energie für Transport in und aus der ganzen Welt verbrauchen, wäre der Klimawandel sicher leichter zu bremsen.

SELBIGES GILT NATÜRLICH AUCH FÜR UNS!

Nur um wieder ein paar Cent an einem Produkt zu sparen gleich ganze Produktionen in andere Länder, wenn nicht gar Kontinente, auszulagern, war für viele von uns lange normal. Dies gilt vernünftiger Weise aber längst zu hinterfragen und zu ändern.

Unsere „Ohrfeigen“ haben wir ausreichend erhalten. Aber sind wir klüger geworden? Eher nicht! Es geht munter weiter. Noch immer zaudern die großen Player im Wirtschaftsraum und gefährden dadurch unser aller Weiterbestand.

Aber zurück zum Klima. Ja, dies betrifft uns alle: Der Tischler, die Tischlerin ist in diesem Bereich ein wesentlicher Player. Es betrifft unsere Produkt-, Rohstoff-, Energie-, Transportwahl genauso wie die wohl überlegte Kunden- und Geschäftspartnerwahl. Warum dieser Kunde? Warum jener Geschäftspartner?

Denken wir an die Digitalisierung, den Datenaustausch, die Dokumentation. All dies bedarf entsprechender technischer Unterstützung. Sei es die viel gepriesene KI (Künstliche Intelligenz), der eigene Server im Unternehmen inklusive der vielen Workstations und - nicht zu vergessen - die unendlichen „Clouds“. Jedes für sich toll - aber insgesamt auch ein Energievernichtungs-System sondergleichen.

Zwar gibt es Bemühungen, die abgegebene Hitze der großen Serveranlagen für die Fernwärme zu nutzen. Aber gleichzeitig benötigen wir für die Stromerzeugung nach wie vor sehr viel Gas - wenn nicht sogar gleich Atomstrom produziert wird. Ist dies nicht eher zu hinterfragen? Einen Server abzudrehen ist nicht möglich, da die meisten Updates in der Nacht ausgeführt werden, usw... - Energievernichtung im ganz großen Stil. Schon mal bewusst darüber nachgedacht?

Der Kunde wünscht immer mehr Informationen, der Geschäftspartner braucht immer mehr Unterlagen. JA - weil es möglich ist und „NICHTS KOSTET“. Würden wir nur im Ansatz die anfallende Energie anteilig in Rechnung stellen, wären viele Details gleich nicht mehr sooooo wichtig!

Wir als Tischler:innen stehen mitten in der Gesellschaft, sind ein oft genutztes Bindeglied zwischen dem Kunden und den anderen Gewerken, ein wesentlicher Informationspool bei wichtigen Entscheidungen, da wir ein umfassendes Wissen über viele Gewerke mitbringen - und wie schon ausgeführt durch den Einkauf, die Produktion, die eigene Energiegewinnung, die Nutzung von Reststoffen, die eigene Heizanlage, die Stromgewinnung, den Transport, die Montage, die Sanierung einen unglaublichen Einblick in das große Ganze mitbringen können - WENN wir uns damit auseinandersetzen.

Klima-Genie Tischler:in? Ja! Aus meiner Sicht ganz bestimmt. Werden wir uns unserer Verantwortung in der Gesellschaft noch bewusster. Geben und teilen wir unser Wissen. Stellen wir ruhig bestimmte Prozesse in Frage - denn wenn wir es nicht tun, wer dann?

Denken wir an den ersten Absatz. Das zwischenmenschliche Klima. Dieses sollten wir mehr denn je forcieren und uns **AKTIV NOCH MEHR EINBRINGEN**. Denkt daran, wie viel Zeit wir für bzw mit unseren Kunden und der Kollegenschaft verbringen.

In diesem Sinne - **KLIMASCHUTZ** in allen Bereichen!

UND? Wäre es jetzt nicht besser gewesen, wir hätten uns darüber in einem persönlichen Gespräch zu der Thematik ausgetauscht. Auf ein baldiges, persönliches Wiedersehen.

Andreas Distel

Der Museumsbesuch

Eine nette Freizeitgestaltung - der Museumsbesuch. Kunst ansehen, die wir sonst eher nur aus illustrierten Büchern kennen, uns definitiv nicht leisten können, die uns aber fasziniert und meist auch gefällt. Oder ausgestorbene Tierarten bewundern, Fossilien deuten. Bernstein, der uns seltene Momente des Lebens in Harz gebunden und so erhalten hat.

Vor kurzem war wieder so ein schöner, mieser, verregneter Tag. Die perfekte Gelegenheit, um wieder mal ins Museum zu gehen. Nach eingehender Abstimmung wohin, war der Entschluss schnell gefasst. Es sollte mal wieder Kunst und Kultur werden.

U-Bahn genutzt, Karte gelöst, die nasse Regenjacke an der Garderobe hinterlassen - so konnte der Museumsbummel beginnen. Wir waren von den Ausstellungsstücken wirklich schwer beeindruckt. Was die zu vergangener Zeit so alles geleistet haben. Wie schwierige Lösungen ohne Computerunterstützung umgesetzt wurden, ein Handgriff in den anderen übergang, auch wenn es unterschiedliche Personen ausgeführt haben. Erstaunlich, sage ich euch. Ich war schlichtweg hingerissen und konnte mich angesichts der genialen Umsetzungen gar nicht mehr von den Vitrinen lösen. Klebte schön förmlich an den Scheiben.

Doch irgendwann muss man weiter, sonst schließt das Museum und man konnte nicht alles sehen. Im nächsten Saal dann die große Überraschung. Ihr fragt euch sicher was, oder?

Vitrinen voll mit Darstellungen mittels Puppen, die damalige Arbeitsaktionen darstellen. Da stand ein Handwerker in Latzhose, Bleistift hinter dem Ohr, Maßstab in der Hand. Dürfte offensichtlich eine Messung vorgenommen haben. Über ihm auf einem Gerüst ein Künstler - liegend - mit Pinsel und Kappe, der eine Decke mit einem riesigen Bild verzierte, am Rand eine gebückte Puppe, die mit einem Pinsel ein Goldpapier aufträgt, nebenan ein etwas versteckter Handwerker, der eine Glasscheibe in einen Metallrahmen einsetzt. Nicht zu vergessen die Puppe, die offensichtlich mit einer Raubank einen Holzpfosten bearbeitete. Links davon eine Puppe mit Lot und Zirkel, der anscheinend gerade eine Kontrollmessung durchführte und dem Handwerker darüber genau Anweisungen geben dürfte, wie er den letzten Stein im Gewölbe einsetzen solle, dessen Stützkonstruktion gerade eine andere Puppe mit Schürze nachbesserte.

In einer offensichtlichen Werkstatt daneben glühte der Ofen, der Schmelztiegel wurde vorbereitet und das Gebilde dürfte offensichtlich eine Glocke werden. Wären es nicht Standbilder, würde ich mich glatt ins Museum einsperren lassen, um die Fertigstellung miterleben zu dürfen.

Doch dann war es plötzlich vorbei. Ein netter Traum? Nein eher nicht. Was will ich euch damit sagen?

Wir sind eine aussterbende Spezies, wenn wir kein Umdenken der Gesellschaft erwirken!

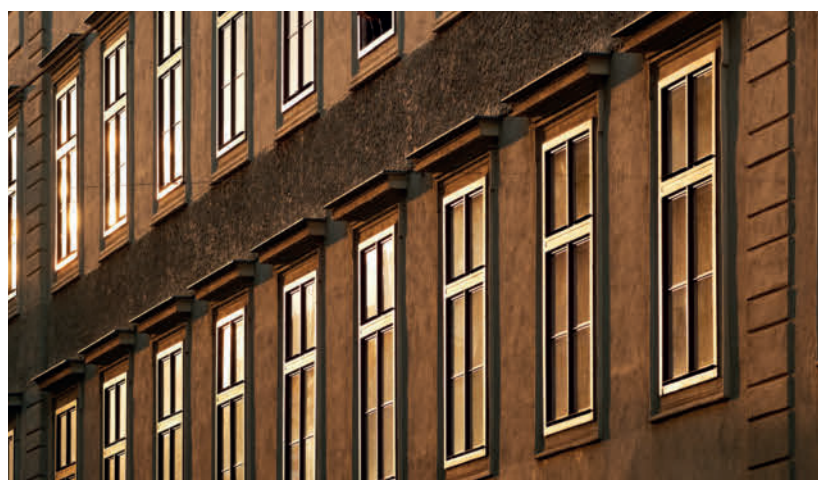
Ich denke aber, wir wollen unser und andere Handwerke erhalten. Sicher, es werden immer wieder Handwerksbereiche wegfallen, dafür neue entstehen. Aber? Wichtig ist es, uns in der Gesellschaft zu präsentieren. Man muss uns wahrnehmen, nicht uns in Werkstätten, Arbeitsräumen und dergleichen weg sperren.

Besonders Kinderaugen sollten uns wahrnehmen, so sie unsere zukünftigen Handwerker sein könnten, nur müssen sie dazu erst mal wissen, dass es uns gibt. Wenn uns schon früher das Märchen des fleißigen Heinzelmännchens faszinierte, sollten wir vielleicht den Kindern das schöne Märchen vom fleißigen und netten Handwerker erzählen, oder? Ich denke, der Besuch im Museum sollte versunkenen Kulturen dienen, nicht um unser Handwerk zu erklären. Es wäre sicher schöner, die Gesellschaft durch aktive Werkstätten zu führen. Denn jedes Wissen und Geschick das verloren geht, gefährdet unser Kulturgut.

Auch Restauratoren müssen das Handwerk erlernen, um Reparaturen vornehmen zu können. Lasst uns an einem Tisch Platz nehmen, Strategien entwickeln, die Ausbildung vorantreiben. Holen wir uns Unterstützung bei unseren Kollegen/innen. Schätzen wir auch die EPU's, denn gerade diese Handwerker:innen sind meist mit vielen kleinen Details konfrontiert, die in größeren Firmen immer mehr an spezielle Personen zur Bewältigung übergeben werden. Nutzen wir den Ausbildungsverbund - JETZT und nicht BALD. Bald kann auch mal zu spät sein - und dann?

Also Schluss mit der aussterbenden Art des Handwerks, lasst uns handeln, gemeinsam dagegenwirken, denn: Hoch lebe das Handwerk!

Auf ein Miteinander, in Zuversicht, euer Andy





Die richtige Rolle

Ein häufiges Problem ist die Frage: Welche Rolle verwende ich? Können wir diese leicht beantworten, finden wir die richtige Lösung, ist der jeweilige Einsatz klar definiert, kann es bei unsachgemäßer Anwendung zur Gefahr für Leib und Leben werden? Schwierig ist es auf jeden Fall, die richtige Beschreibung, das wesentliche Datenblatt zu finden und den Mitarbeiter entsprechend zu schulen. Natürlich nicht zu vergessen, mit schriftlicher Bestätigung, Datum, Ort und am besten noch mit Siegel und Unterschrift mindestens eines Zeugen. Ist die Schulung dann im Quartal, einmal jährlich oder z.B. im Zuge einer Evaluierung zu erneuern? Soll ich jeden Mitarbeiter persönlich einweisen (Ich meine damit nicht in die Anstalt – was ihr immer denkt, da sollte ich mich selber hinbringen!) oder eine Gruppenschulung?

Wahnsinn, vieles im Vorfeld zu klären und vorzubereiten. Doch wie komme ich überhaupt auf dieses Thema?

Durch die Frage eines Mitarbeiters. Der konnte anscheinend mit der Bezeichnung „30“ nichts anfangen. Also musste ich ihn entsprechend in den richtigen Gebrauch einweisen. Einer kurzen Einschulung betreffend den Einsatz der „Körnung 30“, diese nur für grobe Vorarbeiten zu verwenden, der dann die zusehends vor Unverständnis weit aufgerissenen Augen meines Kollegen folgten, fragte ich dann mal nach.

Mein Gesicht hätte ich gerne gesehen, aber das eure jetzt dann auch! Er dachte bei den 30 nicht an die Körnung, sondern eher an 3.0, somit an dreilagig. Ihr versteht noch immer nicht? Na, an Klopapier, ist doch klar, oder? Also zurück zum Start. Daraufhin schnell die Schulung geändert, auf die Gefahren der Verwendung von Schleifpapier am stillen Örtchen hingewiesen, mir dies bestätigen lassen und ihm schlussendlich eine Klopapierrolle 4-lagig in die Hand gedrückt und ihm so ohne Angst aufs Klo geschickt – wohin er schon sehr eilig entschwand.

So! Nun zum Sinn dieses Artikels. Denkt an die erforderlichen Einweisungen eurer Mitarbeiter, so absonderlich diese auch sein sollten, das schützt euch vor fast unvorstellbaren Situationen. Schult ein, weist ein (Ich weise erneut darauf hin, ihr sollt nicht grinsen.), lasst euch alles schriftlich bestätigen, wiederholt die Evaluierungen und wenn ihr es nicht machen wollt, es gibt für alles einen Experten – sogar für Klopapier.

Nach der Schulung ist jetzt jedem klar welche die RICHTIGE ROLLE ist. Und sei es nur unsere Rolle als Kabarettist, unentgeltlich und umsonst.

2, 3 oder 4-lagig, das ist hier die wesentliche Frage.

In diesem Sinne, nicht zu lange lachen, oder schnell laufen!

Ing A. Distel





Schild oder Rosette | 2

Wie im letzten Holzplus ausgeführt, gibt es noch viele weitere Informationen zu dem Thema.

Nehmen wir vorerst die Feuerschutzbeschläge. Egal ob Rosette oder Langschild, wichtig ist, dass in den technischen Unterlagen des Herstellers für uns als Handwerker zu erkennen ist, ob der Beschlag auch so geprüft wurde. Meist mit der Kurzbezeichnung FH (feuerhemmend) versehen, können wir uns dahingehend schon mal absichern.

Bei den Fluchttürbeschlägen ist dies leider nicht so leicht erkennbar. Hier muss meist vertieft im Produktdatenblatt nachgelesen werden. Besonders wichtig ist hier die Anführung der ÖN EN 179 bzw. ÖN EN 1125 zu beachten. Beide Normen regeln die Prüfungsanforderung an den jeweiligen Beschlag unter Berücksichtigung des Einsatzes. Hier seien auch noch die sogenannten Puschbeschläge und Bügelbeschläge erwähnt.

Wichtig ist für Feuerschutz- und/oder Fluchttürbeschläge: Die Montage darf nur mit geprüften Komponenten erfolgen, eine Kombination verschiedener Hersteller ist unzulässig.

Ein jeweiliger Austausch ist in zwei ON-Regeln geregelt. ONR 23830 - Änderungen an bestehenden Feuer- und Rauchschutztüren, sowie ONR 25340 - Beschläge an Türen in Fluchtwegen.

Barrierefreiheit - ganz wichtig. Abweichend von den Standardlängen der Drücker ab ca. 140mm, könnten/sollten, wenn möglich, längere Drücker (z.B. 200mm) oder besonders ergonomisch noch länger ausgeführte Drücker zum Einsatz kommen. Bei FH-Beschlägen je nach Hersteller durchaus lieferbar. Dies bei Fluchttüren zu berücksichtigen ist eher schwierig, besonders da wir in diesem Bereich auch noch den Beschlag einstand (manchmal auch den Türblatteinstand bei einer 90°- Offenstellung der Türe) berücksichtigen müssen.

Der Zuziehgriff bei Türblättern ist auch ein wichtiger Punkt in der Barrierefreiheit, der zwar so keinen eigentlichen Türbeschlag darstellt, aber vom Türlieferanten zu montieren ist. Dahingehend muss auch die Einlage des Türblattes genau überlegt sein, bzw. die Montage mit dem Hersteller geklärt werden, sollte es sich um eine Feuerschutztüre handeln.

Ein Blick in die OIB-Richtlinie 4 - Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit (besonders in den Erläuterungen) bzw. in die Technischen Merkblätter für Barrierefreiheit auf der WKO, ist hier oft sehr hilfreich. All diese Informationen sind GRATIS als PDF zugänglich.

Einbruchschutz - ein Spezialthema, dem wir uns in der nächsten Ausgabe widmen werden.

Wie ihr seht - ein umfassendes, komplexes Thema, mit dem wir noch viele Ausgaben füllen können.

Andreas Distel



Liebe Mitglieder,

mit wehmütigem Gefühl darf ich mich nach dreieinhalb Jahren als Landesinnungsgeschäftsführer der Landesinnung Wien Tischler und Holzgestalter von Ihnen verabschieden. Die Tischler und Holzgestalter sind seit 1. März 2023 in einer gemeinsamen Geschäftsstelle mit der Mode und Bekleidungstechnik sowie den Friseur:innen angesiedelt. Meine Funktion samt der Betreuung der übrigen Landesinnungen bleibt sonst unverändert.

Zunächst möchte ich mich beim Innungsteam bestehend aus dem Innungsmeister Ludwig Weichinger-Hieden, IM-Stv. Andreas Distel, IM-Stv. Helmut Klar, BZO Ronald Gollner (Holzgestalter) und unserer Assistentin Frau Beatrix Starkl für die wunderbare und vor allem vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Ohne Teamwork wäre es nicht möglich gewesen, die Herausforderungen der letzten Jahre zu meistern. Es wurden zahlreiche Maßnahmen und Projekte auf den Weg gebracht und erfolgreich umgesetzt.

Als starke Interessenvertretung der Tischler:innen und Holzgestalter:innen in Wien haben wir uns stets für die Belange der Mitglieder eingesetzt. Es gelang, neue Kooperationen zu schließen und den Mitgliedern neue Möglichkeiten zu eröffnen, sich weiterzubilden und zu vernetzen. Mit 1. März habe ich nun also an meine Nachfolgerin Frau Martina Kornfeld übergeben und konnte sie einige Wochen bei Terminen und Veranstaltungen begleiten.

Ich werde die Zeit bei der Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter in bester Erinnerung behalten und wünsche Ihnen alles Gute und Gesundheit für die Zukunft und natürlich viel wirtschaftlichen Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen,

Elias Schröder



Landesinnung Wien der
Tischler und Holzgestalter

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
T 01/514 50-2382
F 01/514 50-92382
E tischler-holzgestalter@wkw.at
W www.wienertischler.at

Öffnungszeiten
Mo - Do 8.00 - 17.00 Uhr
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

Ihre AnsprechpartnerInnen vor Ort

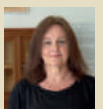
Mst. Ludwig Weichinger-Hieden
Innungsmeister



Martina Kornfeld
Innungsgeschäftsführerin
E tischler-holzgestalter@wkw.at



Beatrix Starkl
E tischler-holzgestalter@wkw.at





Neue Geschäftsführung

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

ich freue mich sehr, dass ich mich heute als neue Geschäftsführerin der Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter vorstellen darf. Diese Funktion habe ich mit 1. März 2023 von Elias Schröder übernommen.

In der Wirtschaftskammer Wien bin ich seit 2016 tätig und konnte in dieser Zeit umfassende Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln. Davor habe ich in unterschiedlichen Positionen für diverse Unternehmen – teils von internationalem Rang – gearbeitet.

Als gelernte Kauffrau durfte ich auch selbst eine handwerkliche Ausbildung in der Mode- und Bekleidungstechnik absolvieren und schätze daher die offene und direkte Art der Handwerkerinnen und Handwerker sehr. Ich bin sicher, die Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter – und damit Sie alle als deren Mitglieder – in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss gut unterstützen zu können.

Ein großes Anliegen ist mir persönlich die Förderung unseres Nachwuchses, und damit die Lehrausbildung sowie die Meisterprüfung. Mein Ziel als Geschäftsführerin ist es, das Tischlerhandwerk weiterhin auf eine solide Basis zu stellen, um nachhaltiges Wachstum und anhaltenden Erfolg für die Branche zu gewährleisten. Gleichzeitig gilt es, gemeinsam die traditionellen Berufe, die unter dem Begriff „Holzgestalter“ zusammengefasst sind, zu pflegen und deren gesellschaftliche Bedeutung in der Öffentlichkeit weiter zu verankern.

Ich bin überzeugt, dass ich durch meine Führungsqualitäten und meine Erfahrung – gemeinsam mit dem engagierten Mitarbeiter:innen-Team der Geschäftsstelle und in guter Partnerschaft mit Ihnen allen – erfolgreiche Arbeit leisten werde.

In diesem Sinn freue ich mich auf eine gute und schöne Zusammenarbeit mit Ihnen – den Tischler:innen und Holzgestalter:innen Wiens.

Martina Kornfeld
Landesinnungsgeschäftsführerin Tischler und Holzgestalter



Termine

Bundeslehrlings-
wettbewerb

24.- 25.6.2023

Fachgruppen-
tagung

12.10.2023

Präsentation
Meisterprüfungs-
stücke

16.9.2023

Stammtisch
Tischler:innen &
Holzgestalter:innen

5.10.2023

Stammtisch
Tischler:innen &
Holzgestalter:innen

5.12.2023

**Bleiben Sie informiert: www.wienertischler.at
oder über den wöchentlichen Newsletter!**

IMPRESSUM

JUNI 2023

Medieninhaber, Herausgeber, Verlagsort, Redaktion: Landesinnung Wien der
Tischler und Holzgestalter, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1
Hersteller, -ort: Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH, 1210 Wien | Grafik: Mar-
keting der WK Wien | Offenlegung: <http://wko.at/wien/tischler/offenlegung>

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung und Prüfung dieses Rundschreibens sind Fehler
nie auszuschließen. Jede Haftung der Wirtschaftskammer oder des Autors
dieser Information wird daher ausgeschlossen. Bei allen personenbezogenen
Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.